

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 6

30. November 1948

Presse und Propaganda

Die Mitgliederzahl des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes hat in den letzten zwei Dezennien, abgesehen von einem kriegsbedingten Unterbruch in den Jahren 1940 und 1941, eine konstante Vermehrung erfahren. Von 8800 im Jahre 1928 stieg sie auf 17 756 zu Beginn des Jahres 1947, hatte sich also verdoppelt. Diese erfreuliche Entwicklung hat auf 1. Januar 1948 einen auffälligen Rückschlag erhalten, und zwar deshalb, weil eine ganze Anzahl von Sektionsleitungen im Hinblick auf die Schweizerischen Unteroffizierstage rigorose Abstriche in ihren Mitgliederverzeichnissen vorgenommen haben. Man wollte damit eine Reduktion des Konkurrenzbestandes und der entsprechenden Pflichtzahlen herbeiführen. Eine Beurteilung darüber, ob sich diese Aktion auf das an den SUT erreichte Sektionsresultat denn auch im gewollten Sinne ausgewirkt hat, bleibe jenen Sektionen überlassen, die sich bei dieser «Stubenreinigung» besondere Mühe gegeben haben.

Einerseits ist es verständlich, daß Mitglieder, die nur mit Mühe und nur selten zur Teilnahme an Uebungen und Wettkämpfen heranzubringen sind, bei großen Verbandswettkämpfen als Ballast empfunden werden, weil sie trotz ihrer Nichtteilnahme zum Konkurrenzbestand gezählt werden müssen, soweit es sich um A-Mitglieder handelt. Andererseits kann aber doch vorausgesetzt werden, daß sie ideologisch am Vereinsgeschehen dennoch Anteil nehmen und unsere Bestrebungen moralisch und auch materiell jederzeit unterstützen. In gewisser Hinsicht und in bestimmten Momenten kann auch eine solche Unterstützung sehr von Nutzen sein, sei es auf lokalem, kantonalem oder schweizerischem Boden.

Wir sind nun der Auffassung, daß der obenerwähnte Rückschlag nicht nur wieder wettgemacht, sondern die Mitgliederkurve in ihre alte gesunde Aufwärtsbewegung dirigiert werden muß. Im Vergleich zum Totalbestand des Kadres unserer Armee und in Anbetracht der hohen Aufgabe, die wir Unteroffiziere übernommen haben, ist die Mitgliederzahl unseres Verbandes viel zu gering. Hier müssen unsere Anstrengungen ganz energisch einsetzen. Ein zweckmäßiges Tätigkeitsprogramm und eine intensive allgemeine Arbeitsleistung eignen sich am besten, unseren eigenen Leuten den hohen Wert unserer Aufgabe vor Augen zu halten. Die Öffentlichkeit aber müssen wir mit andern Mitteln von der Notwendigkeit und Nützlichkeit unserer Arbeit überzeugen und damit indirekt den Boden für eine erfolgreiche Propagierung und Werbung vorbereiten.

Diese Ueberlegungen haben den Zentralvorstand dazu geführt, folgendes Aktionsprogramm aufzustellen, das den Sektionsleitungen auf dem Zirkularweg bereits unterbreitet wurde:

A

Jeder Unterverband und jede Sektion ernennt einen ihrer fähigsten Unteroffiziere zum Propagandachef.

B

Sollte ein solcher Propagandachef versagen, d. h. ungenügende Leistungen aufweisen, so soll er ohne Rücksicht ersetzt werden. Die **Wichtigkeit** und **Dringlichkeit** der Sache erlaubt keine persönliche Rücksichtnahme.

kann. Abzurufen ist von den Lösungen, die von allem Anfang an mit den wenigen Leuten zwei Sperren, die räumlich oft bis 2 km auseinanderliegen, bauen wollen. Wichtig ist, daß zuerst alle Leute eine erste, richtige Sperre in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit bauen. Die Gefahr ist immer groß, daß man vieles nur halb macht. Ist diese erste Sperre fertig, kann es von

C

Der Propagandachef übernimmt folgende Aufgaben:

1. Er organisiert, fördert und überwacht die Mitgliederwerbung und die Werbung für den «Schweizer Soldat».
2. Er bedient die Presse mit Artikeln und Berichten über alle wichtigen Unterverbands- und Sektionsanlässe (Uebungen, Wettkämpfe usw.). Er sorgt aber auch dafür, daß diese möglichst ungekürzt erscheinen, nötigenfalls unter Mobilisierung der Abonnenten dieser Zeitung.
3. Zur Erreichung dieser Zwecke schafft er sich einen rührigen Mitarbeiterstab. Die Werbung von Mitgliedern und Abonnenten kann nur von Mann zu Mann geschehen, soll sie erfolgversprechend sein. Zirkulare helfen dabei, sind jedoch von sekundärer Bedeutung.

D

Mit Vorteil werden diese Propagandachefs als Delegierte mit den Präsidenten an die Delegiertenversammlung des SUOV abgeordnet. Damit bekommen sie Einblick in das Verbandsleben und in die Verbandsstätigkeit. Vor allem aber sollte der Chef für Presse und Propaganda des SUOV die Möglichkeit zu persönlicher Kontaktnahme haben. Auf diese Weise kann die Propaganda am besten koordiniert werden.

Der Zentralvorstand mißt der Werbung für den «Schweizer Soldat» große Bedeutung zu. Verhandlungen mit der Verlags-gesellschaft haben diese zu verdankenswerten Zusicherungen veranlaßt.

1. Alle, auch Nichtmitglieder, werden als Abonnenten derjenigen Sektion zugezählt, welche sie geworben hat, jedoch erst nach Eingang des Betrages für das Jahresabonnement. Selbstredend darf diese Erleichterung nicht dazu führen, daß die Mitglieder selbst nicht abonnieren. Aber diese Werbung auf breiter Basis ermöglicht es uns, unser Gedankengut in breite Volksschichten zu tragen. In jedem öffentlichen Lokal, in jedem Wartsaal usw. muß der «Schweizer Soldat» in mindestens einem Exemplar aufliegen.
2. Ab 1. September 1948 wird für voll einbezahlte Abonnemente folgende Werbepremie abgegeben:
Die ersten fünf Abonnemente geben Anspruch auf unsere Verbandsgeschichte. Je weitere acht Abonnemente geben Anspruch auf das Prachtswerk «Armee und Volk». — Es ist den Sektionen freigestellt, ob sie diese Bücher dem Werber überlassen oder der Sektions-Bibliothek einverleiben wollen.
3. Um die Propaganda unter den Mitgliedern zu erleichtern, läßt der Zentralvorstand eine Werbeschrift drucken. Diese Schrift wird den Sektionen in der Anzahl ihrer Mitglieder zugestellt. Es ist unsere Meinung, daß diese Schrift durch die Sektion an die Mitglieder verteilt wird, sei es als Beilage zu einem Zirkular oder als Einzelsendung mit einem empfehlenden Kommentar des Präsidenten.
4. Mindestens 1800 Abonnenten muß der SUOV bis 31. August 1949 haben. Bei unserer Mitgliederzahl und bei einigermaßen gutem Willen eine lächerliche Zahl. **Dieses Minimalprogramm muß mit allen Mitteln übertroffen werden.**

Um das Militärversicherungsgesetz.

Seit rund drei Jahrzehnten wird eine umfassende Revision des geltenden Gesetzes über die Militärversicherung vom Jahre 1901 und 1914 verlangt. Diese erscheint gestützt auf die in zwei Aktivdienstzeiten gesammelten Erfahrungen dringlich. Der Bundesrat hat in richtiger Erkenntnis bereits im September 1947 den eidgenössischen Räten einen Entwurf über eine Revision vorgelegt, der von der nationalrätlichen Kommission bereits durchberaten ist. Der **Unteroffiziersverein der Stadt Bern** hat an seiner letzten Monatsversammlung mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß dieses für die Hebung der Wehrbereitschaft wichtige Gesetz in der letzten Session der eidgenössischen Räte nicht mehr behandelt werden konnte. Er gibt seiner bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die fortschrittliche Revision der Militärversicherung nicht mehr länger hinausgeschoben werde.

Vorteil sein, um in der Tiefe wirken zu können, weiter hinten noch mehr Sperren anzulegen. Auch bei der Gruppierung der Kräfte ist jede Zersplitterung zu vermeiden. Der Gruppenführer behält seine Leute in der Hand und verteilt sie nicht entlang der ganzen Straße. Vor der Sperre bleibt die Beobachtung, in der Nähe die Pz.-Wg.-Schützen.

Wenn auch die Unterkunft kein dringendes Problem bedeutet und nicht in die erste Befehlsausgabe gehört, ist doch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Gegner in den nächsten Stunden nicht erscheint und vielleicht erst am Morgen kommt. Es ist daher falsch, in der Nachtorganisation alle Leute auszugeben und zu verteilen, zu riskieren, daß dann, wenn die Leute frisch sein sollen, die Müdigkeit die Reaktion hemmt. In unmittelbarer Nähe der Sperre ist daher ein geschütztes Ruhelager zu empfehlen und dafür zu sorgen, daß die Hälfte der Leute abwechselungsweise zu etwas Schlaf kommt. Die Alarmbereitschaft kann trotzdem gewährleistet sein.

Zur Diskussion wird die Frage Anlaß geben, ob die Baumsperre sofort gesprengt werden soll oder so einzurichten ist, daß die Explosion erst bei Eintreffen des Gegners durch diesen selbst oder durch uns ausgelöst wird. Ist der Krieg ausgebrochen und ist diese Einfallstraße tatsächlich gefährdet und sind keine eigenen Truppen mehr vor uns, ist die frühzeitige Sprengung als sicher wirksam zu empfehlen. Natürlich spielt die Ueberlegung eine Rolle, daß man Aufklärungspatrouillen des Feindes gerne durchlassen möchte, um ihnen den Rückweg abzuschneiden. Verlegt man aber die Sperre, wie besprochen, hinter eine Straßenbiegung in das besagte Waldstück am See, kann auch so eine Organisation zum Abfangen der feindlichen Aufklärung getroffen werden.

Im übrigen gelten die Bemerkungen, die über die eingereichten Arbeiten in unserer letzten Ausgabe gemacht wurden.

Was machen wir jetzt?

Eingegangene Lösungen zur Aufgabe Nr. 66 (Nr. 2 des Wettbewerbes)

I = Leistungsklasse sehr gut: 17—20 Punkte.
 II = „ gut: 11—16 „
 III = „ mittelmäßig: 6—10 „

Sektion	Teilnehmer	I	II	III
Andelfingen	2	—	1	1
Baden	10	2	8	—
Balsthal-Thal	7	3	4	—
Basel-Stadt	1	—	1	—
Bern	6	1	5	—
Biel	4	—	4	—
Bischofszell	1	—	1	—
Bienne-romande	4	—	3	1
Chur	8	—	8	—
Dübendorf	3	1	2	—
Einsiedeln	2	—	2	—
Genève	5	—	1	4
Giubiasco	11	—	8	3
Glarus	7	5	2	—
Glatt- und Wehntal	1	—	1	—
Grenchen	3	—	2	1
Herisau	3	—	1	2
Hinterthurgau	5	—	5	—
Langenthal	3	2	1	—
Lausanne	3	1	2	—
Lenzburg	8	—	8	—
Locarno	1	—	1	—
Neuchâtel	4	1	3	—
Nidwalden	1	—	1	—
Oensingen-Niederbipp	1	—	—	1
Rorschach	8	—	8	—
Schaffhausen	13	2	11	—
Schönenwerd	5	1	3	1
Schwyz	3	—	3	—
Siggenthal	8	3	5	—
Tramelan	6	—	5	1
Untersee-Rhein	3	—	3	—
Uri	6	—	4	2
Vevey	2	—	2	—
Weinfelden	4	—	4	—
Werdenberg	6	1	4	1
Yverdon	6	—	5	1
Zug	3	1	2	—
Zürcher Oberland	6	—	6	—
Zürich UOG	6	—	6	—
Zürich UOV	1	—	1	—
Zürichsee rechtes Ufer	12	—	12	—
Total: 42 Sektionen	202	24	159	19
Oblt. Wälter E., Mels		1	—	—
Kpl. Simon, Luzern		1	—	—
Wm. Stöhr René, Gansingen		—	1	—

Terminkalender:

Der **Militär-Skihindernislauf des KUOY Zürich und Schaffhausen** wird am **12. eventl. 19. Dezember 1948** von der Sektion Zürcher Oberland in Hinwil (am Bachtel) durchgeführt.
 20. Februar 1949: Skipatrouillenlauf 8. Div. in Engelberg.

Arbeits-, Steh- und Ständerlampen.
 Alle elektrischen Haushalt-Apparate
 im guten Fachgeschäft

Rudolf MAAG & Cie.

Schweizergasse 6 - ZÜRICH 1 - Tel. 25 27 40

Officina costruzioni meccaniche
 Fonderia in ghisa ed altri metalli

Torriani Anna ved. fu Giuseppe
 Successore a Giuseppe fu Salvatore Torriani
Mendrisio Telefono 4 44 24

Articoli per canalizzazioni
 Specialità articoli per linee teleferiche
 Incastellamenti ed inceppamenti per campane